

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 46

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Ein Jäger brummt: «So, Hase, jetzt chönd ihr s Teschtament mache.»
Legt an, schiesst, trifft nichts. Meister Lampe flitzt davon. Darauf der Kollege des Jägers: «Lueg, wie-n-er prässiert zum Notar!»

Dem Tüftler gelingen wunderschöne Kreuzungen. Er kreuzt Draht und Igel und bekommt Stacheldraht. Er kreuzt Storch und Specht und bekommt einen Adebär, der anklopft, wenn er Kinderchen ins Haus bringt. Er kreuzt ein Schwein mit einem Briefkasten und bekommt ein Sparschwein.

Arzt: «Händ Sie mit de Milchdiät aa-gfange?»
Patient: «Nei, Sie hämmer vergässe z säge, wieviel Tröpfe im Tag.»

Der Programmierer zum Firmenboss: «Jetzt hani dusse, werum das mer schlächter schaffed. De gross Computer wälzt die ganz Büz uf de chlii Computer ab.»

Ein Gast in einem schottischen Burghotel begegnet spät nachts im Korridorlabyrinth einem Gespenst, das ihm erzählt: «Ich spuke schon 500 Jahre in dieser Burg.» Darauf der Gast: «Toll. Dann können Sie mir gewiss erklären, wie ich hier zur Toilette komme.»

Die Gattin verdrossen zum Gatten: «Sag doch einfach, wir seien 24 Jahre verheiratet, statt immer (fast ein Vierteljahrhundert) zu brummen!»

Ein Bub zum Kameraden: «Geschter hani mit mim Vatter über Maitli gredt. Er verschoht au nüüt devoo.»

Sie zum Gatten: «Jetzt habe ich endlich herausgefunden, warum mein Haushaltungsgeld nie reicht. Du verdienst eindeutig zu wenig.»

Serviertochter zum Koch: «Hät's no Rehgschnätzlets?»
«Nüme vill.»
«Langet's no für e Porzioon?»
«Nei, höchstens no für drüü halbi Porzioone.»

Automobilist an einer Tankstelle in Zürich, offenbar gewitzigt: «Bitte ganz uuffüle, und dann mini zwei Reservekanischter au. Ich mues nämlich nochhär en Parkplatz sueche.»

«Ist die Glace frisch, Fräulein?»
«Aber ganz sicher. Oder glauben Sie, wir wärmen die Glace von gestern auf?»

Von einem Ehepaar behauptete einer: «Sie passen wunderbar zusammen. Er ist Bäcker, und sie geht auf wie Hefe.»

Der Buchhalter zum Chef: «Wenn ich nicht endlich mehr Lohn bekomme, nehme ich den mir vom Steueramt offerierten Job als Steuerfahnder an.»

«Wachsed d Fisch eigetli geschnäll?»
«Aber sicher. Min Vatter hät en Hecht gfange, und jedesmol, wän er devoo verzellt, isch dä zäh Santimeter lenger.»

Der Hobby-Velofahrer zur Verlobten: «Heute bin ich mit dem Velo von Zürich nach St.Gallen und wieder zurück gefahren.» Die Freundin: «Toll! Setz dich und erzähle!»
«Geht leider nicht mit Setzen.»
«Und warum nicht?»
«Weil ich von Zürich nach St.Gallen und retour mit dem Velo gefahren bin.»

Annonce: «Gediegener Verlobungsring, nur drei Wochen getragen, wegen Zerschlagung des Projekts günstig zu verkaufen.»

Doping-Skandalchen im Sport bald hier, bald dort. Dazu kommt noch der TV-Sportmoderator, der sich verspricht: «Liebe Zuschauer, wir stellen Ihnen jetzt den Spritzenkandidaten, pardon, den Spitzkandidaten vor.»

Der Schlusspunkt

Nur ein Gärtner kann im voraus wissen, was ihm blüht.

Nebis Bücherfenster

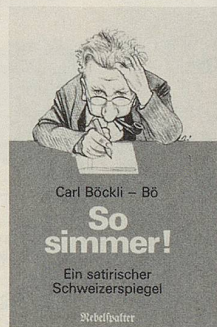


Bö und Mitarbeiter Gegen rote und braune Fäuste

Das Weltgeschehen von 1932–1948 in 342 Karikaturen aus dem Nebelspalter.

352 Seiten Taschenbuch Fr. 12.80

Es gibt Dinge, die nie in Vergessenheit geraten dürfen. Dazu gehören auch die Ereignisse, die zum Zweiten Weltkrieg führten, die Kriegszeit und die Gefahren, die für kommende Generationen daraus erwachsen. Der Nebelspalter hat damals mit dem Mittel der Karikatur Situationen verdeutlicht und auf Zusammenhänge hingewiesen, wie das prägnanter mit anderen Mitteln kaum möglich gewesen wäre. Dieser Band ist nicht nur ein Repetitorium, sondern ein klassisches, zeitgeschichtliches Dokument.



Bö So simmer!

Ein satirischer Schweizer Spiegel herausgegeben und eingeleitet von Eduard Stäuble

204 Seiten mit 140 Zeichnungen
Taschenbuchformat Fr. 12.80

Der Sammelband «So simmer!» mit Zeichnungen aus den vierziger und fünfziger Jahren hält uns allen einen Spiegel vors Gesicht, der uns Schweizer immer noch treffsicher zeichnet. Man fragt sich dabei, ob «Herr Schweizer» in der Zwischenzeit tatsächlich nichts dazu gelernt hat.



Bö Elsa von Grindelstein und ein gewisser Bö

68 Gedichte von Carl Böckli

72 Seiten Fr. 5.80

Das Vergnügen des Lesens wird erhöht durch die äusserst passenden Zeichnungen von Bö. Das nicht eben gar breite heitere Schrifttum der Schweizer wird durch «Elsa von Grindelstein» entschieden bereichert.

Nebelspalter-Bücher beziehen Sie vorteilhaft bei Ihrem Buchhändler